

„Der Entscheid ist für die Schüler eine große Motivation“

56. Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ im Schulzentrum Glemsaue - Rund 180 Anmeldungen - Gitarre und Violine sind die beliebtesten Instrumente

DITZINGEN.

VON HELGA SPANNHAKE

Entspannt und fast schon ein wenig gelangweilt steht das Mädchen im Flur und hält seine Violine fest im Griff: Erst neun Jahre ist Sofie-Angnes ter Voert und doch schon ein alter Hase. Aus einer Musikerfamilie kommt sie, ist bereits zum vierten Mal beim Musikwettbewerb dabei, spielt auch noch Klavier und hat bei der letzten Teilnahme einen 1. Preis erungen.

Ein Instrument zu spielen, das macht ihr einfach großen Spaß und sie möchte, dass es schön klingt. Unterrichtet wird sie von ihrer Mutter Britta ter Voert und die ist schon gespannt, was die Jury zum Vorspiel ihrer Tochter sagen wird.

Vor allem aber erlebt sie als Lehrerin nach dem Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ bei ihren Schülern einen großen Sprung im Können: „Die Schüler sind hochmotiviert und man merkt, dass sie plötzlich auf einem höheren Niveau spielen. Diese Unterrichtsstunde direkt nach dem Vorspiel im Wettbewerb ist eigentlich die schönste im ganzen Schuljahr“.

Auch Musikschullehrerin Uta Jakob-Birtheimer aus Ditzingen betont die Wichtigkeit dieses Musikwettbewerbs: „Das ist für die Schüler eine große Motivation und bildet sie entscheidend fort für die Zukunft“. Bei den ganz jungen Musikerinnen und Musikern allerdings darf es keine schlechte Bewertung geben. Das würde sie zu sehr demotivieren und sie würden vielleicht sogar ganz mit dem Instrumentalspiel aufhören, fügt sie nachdenklich hinzu.

Aber so versteht sich der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ auch überhaupt nicht. Ziel ist die allgemeine Förderung des musikalischen Nachwuchses. Zwar sollen auch Frühbegabungen aufgespürt werden, aber keiner soll hier entmutigt werden: Sondern ganz im Gegenteil legt die Jury Wert auf den ganzheitlichen Eindruck. Es geht darum, das individuelle Potenzial zu erkennen und auch die Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen zu bewerten, erklärt Manfred Frank, der Vorsitzende des Regionalaussschusses.

Zum 17. Mal findet der Regionalwettbewerb in Schulzentrum

Glemsaue in Ditzingen statt und die Organisation besteht aus einem langjährig eingespielten Team. Rund 180 Anmeldungen gab es in diesem Jahr und auch diesmal konnte die Violine ihren Spitzenplatz in der Beliebtheitskala der Instrumente erhalten.

Für Manfred Frank ist „Jugend musiziert“ ein einmaliges, sehr

wertvolles pädagogisches Instrument, das Lust machen soll auf die Faszination Musik und ebenso zu langfristigen Arbeiten anregen soll. Das Feedback nach einem Auftritt ist daher auch für ihn sehr wichtig. Nicht alle Teilnehmer nutzen das Angebot des Beratungsgesprächs, wozu er aber ausdrücklich anrät, denn hier

kann der Schüler viel über sein Spiel erfahren, hört, was ihm schon gut gelingt und woran er noch in welcher Form arbeiten sollte. Das sind wichtige Tipps für die musikalische Zukunft, gegeben von gestandenen Musikpädagogen. Sie und vor allem ihre langjährige didaktische Erfahrung sind unersetzlich in der Jury, das

weiß auch Michael Nothdurft, Gitarrenlehrer an der Musikschule in Kornwestheim: „Die Jury beachten, aber nicht fokussieren, sondern am besten freundlich ins Publikum schauen“, lautet sein Rat für das junge Gitarristen-Duo kurz vor ihrem Auftritt.

Zu dem Zeitpunkt haben der 11-jährige Niklas Waschul und der 12-jährige Daniel Klusch ihr Vorspiel bereits hinter sich und der Vater lobt, dass sie so konsequent geübt haben in den letzten Wochen. Zwei- und zum Schluss dreimal haben sie sich, neben allen Schulaufgaben, in der Woche getroffen, um gemeinsam ihre sieben Musikstücke einzustudieren. Rhythmisch schwierig durch die schnelleren Wechsel fanden sie das „Villancico“, ein traditioneller Folksong, arrangiert von Len Williams, aber sie sind zufrieden mit ihrem Vorspiel und rechnen so mit 19 Punkten. 20 Punkte, so steht es etwas später an der weißen Wertungstafel. Darauf können sie wirklich stolz sein und darauf können sie weiter aufbauen. Wer weiß, vielleicht stehen sie im nächsten Jahr erneut vor der „Jugend musiziert“-Jury und sind dann erneut ein ganzes Stück weiter musikalisch gereift.



Daniel Klusch (links) und Niklas Waschul bei ihrem Gitarrenvorspiel. Sofie-Angnes ter Voert mit ihrer Mutter und Lehrerin Britta ter Voert beim Einspielen.



Foto: Ramona Theiss